

Berlin, Sonntag

Den 9. August 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilage erscheint Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Stoffes, Für Beste des Lebens, ein semi-wissenschaftliches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierzu als Gratis-Beilage für unsere Abonnenten: Nr. 32. der „Börse des Lebens.“

Neueste Handels-Nachrichten.

Wreslau, 8. August, 1 Uhr 32 Min. Nachm. (S. D. St. A.) Dester. Banknoten 88 1/2 Br. Freiburger Stamm-Actien 127 1/2 Br.; do. III. Emission 122 1/2 Br. Oberösterreichische Actien Lit. A. 149 1/2 Br.; do. Lit. B. 138 1/2 Br.; do. Lit. C. 138 Br. Oberösterreichische Prioritäts-Obligations-Lit. D. 88 1/2 Gld.; do. Lit. E. 77 1/2 Br. Kofel-Oberberger Stamm-Actien 59 1/2 Gld. Kofel-Oberberger Prioritäts-Obligations 86 1/2 Gld. Meißner Pfleger Stamm-Actien 80 1/2 Gld. Spiritus pro Cimer zu 60 Quart bei 80% Ertrages 12 1/2 Br. Weizen weißer 60-83 1/2 Br. gelber 60 bis 80 1/2 Br. Roggen 43-50 1/2 Br. Gerste 40-46 1/2 Br. Hafer 30-35 1/2 Br. Die Börse war flau und die Course rückgängig. Stettin, 8. August, 1 Uhr 50 Min. Nachm. (S. D. St. A.) Weizen 50-78, Sept. 88-99 1/2, 72-89-90 1/2, 74, October-November 88-89 1/2, 70-71, 39-90 1/2, 73, Frühjahr 88-89 1/2, 69, 89-90 1/2, 70 1/2 bez. Roggen 44-44 1/2 bez., August 44 1/2 bez. u. Gld., 45 Br., August-September 44 1/2, September-October 46, Frühjahr 48 1/2 bez. Spiritus 12 1/2 bez., mit Sah 12 1/2 bez., August-September 12 1/2 Br., September-October 12 1/2 Br., October-November 13 1/2 bez., Frühjahr 13 1/2 bez. u. Br. Rüböl 14 1/2 Br., August-September 14 1/2, September-October 14 1/2 bez.

Hamburg, 8. August, Nachm. 2 Uhr. (S. D. St. B.) Fest, aber geschäftslos. Staatsbahn 65 1/2 Br. — Nat.-Anl. 82. Dester. Credit-Actien 122. 3% Spanier 35 1/2, 1% Spanier 23 1/2. Stieglitz von 1855 102 1/2. Vereinsbank 100%. Norddeutsche Bank 92 1/2 Br. Hannoveraner 106. 5% Russen 104 1/2. Amerikaner 9 1/2 Br. Disconto 6 1/2. — Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts unverändert. Roggen loco flau, ab Petersburg 64 bis 65 geboten, 66 bis 67 gefordert. Del loco 32 Br., pro Herbst 29 1/2, pro Frühjahr 28 1/2. Kaffee sehr ruhig. Frankfurt a. M., 8. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (S. D. St. B.) Börse anhaltend flau. Dester. Credit- und Staatsbahn-Actien bei ziemlich lebhaftem Umsatze fest. — Neueste Preussische Anleihe 119 1/2. Preussische Rassen-Anleihe 104 1/2. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 56 1/2. Erdwischhafen-Verbacher 150. Berliner Wechsel 105 Br. Hamburger Wechsel 89 1/2 Br. Londoner Wechsel 118 Br. Pariser Wechsel 93 1/2. Wiener Wechsel 114. Darmstädter Bank-Actien 270 1/2. Darmstädter Zettelbank 233. Meiningen Credit-Actien 88 1/2. Eurenburger Creditbank 436. 3% Spanier 37 1/2. 1% Spanier 24 1/2. Span. Creditbank von Pereira 49 1/2. Spanische Creditbank von Rothschild 460. Kurhessische Loose 40%. Badische Loose 51 1/2. 5% Metalliques 73 1/2. 4 1/2% Metalliques 69 1/2. 1854er Loose 104 1/2. Dester. Nat.-Anl. 80%. Dester. Franz. Staats-Eisenb.-Actien 278. Dester. Bankantheile 1139. Dester. Credit-Actien 214. Dester. Elisabethbahn 196. Rhein-Nähe-Bahn 88.

London, 8. August, Nachmitt. 3 Uhr. (S. D. St. B.) Silber 62. — Der gestrige Wechselkurs auf Hamburg war 13 Mk. 8 1/2 Sch., auf Wien 10 Fl. 29 Kr. — Der Cours der 3% Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 67. 05, von Mittags 2 Uhr 67. 10 gemeldet. — Dester. Staatsbahn wurde 680 gehandelt. Consols 90%. 1% Spanier 24 1/2. Amerikaner 22 1/2. Sardinier 89. 5% Russen 112 1/2. 4 1/2% Russen 98 1/2. Liverpool, 8. August, Mittags 12 Uhr. (S. D. St. B.) Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Markt sehr fest. Wochenumsatz 33,020 Ballen. Amsterdam, 8. August, Nachm. 4 Uhr. (S. D. St. B.) Holländ. Effecten fest. Wenig Geschäft. — 5% Dester. Nat.-Anl. 77 1/2. 5% Metalliques Lit. B. 87 1/2. 5% Metalliques 75 1/2. 2 1/2% Metalliques 39 1/2. 1% Spanier 25 1/2. 3% Spanier 37 1/2. 5% Russen Stieglitz 101. 5% Russen Stieglitz von 1855 101 1/2. Holländische Integrale 63%.

Ersatz für die präcludirten Schwarzburg-Sondershausenschen Kassenanweisungen a 1 und 5 Thlr. Ein im „Staats-Anz.“ publicirter Erlass vom 21. Juli sagt: Nach einer anderweiten Mittheilung des Fürstlich Schwarzburgischen Ministeriums zu Sondershausen ist von dem Fürsten mit Zustimmung des Landtages beschlossen worden, daß für die gesetzlich präcludirten Fürstlich Schwarzburg-Sondershausenschen Kassenanweisungen zu 1 und 5 Thlr. noch binnen einer, zu dem Behufe zu gewährenden angemessenen letzten Einlösungfrist Ersatz geleistet werden soll. Der Endtermin dieser Frist wird später zur öffentlichen

Kenntniß gebracht werden, und haben bis dahin alle Inhaber jener Kassenanweisungen dieselben bei der Fürstlichen Staats-Hauptkasse in Sondershausen. Behufs der Ersatzleistung einzureichen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns E. J. Spryer zu Patschkau (Kr.-Ger. Meisse), ist der kaufmännische Concurss eröffnet; Zahlungseinstellung 30. Juli; Verwalter Kaufmann Hauke in Patschkau; Termin 19. August.

Deutschland.

Berlin, 8. August. Gleichzeitig mit der telegraphischen Nachricht aus Constantinopel vom vorgestrigen Tage, der zufolge die Repräsentanten Preußens, Frankreichs, Russlands und Sardinien's mittels identischer Noten den Abbruch der diplomatischen Verbindung und ihre unmittelbar bevorstehende Abreise der Pforte angezeigt haben, bringt das ministerielle Organ „die Zeit“ an der Spitze ihres Abendblattes einen längeren Artikel, in dem sie die Politik Preußens in der Donaufürstenthümerfrage eingehend motivirt. Er beginnt mit der Hinweisung darauf, daß lediglich die Absicht, für die durch die Natur so reich gelegenen Donaufürstenthümer diejenige Festigkeit der Verfassung und Verwaltung anzustreben, welche die Bürgerschaft ihrer friedlichen Entwicklung und der davon abhängigen, so wünschenswerthen Erweiterung der Handelsbeziehungen zwischen ihnen und dem Zollverein gewährt, das Preussische Cabinet in seinen Entschlüssen über die künftige Organisation derselben bestimmt. Er constatirt sodann, daß Preußen sich jetzt weder für, noch gegen die Union der Moldau und Wallachei entschieden hat, während sowohl Oesterreich als die Pforte schon auf den Conferenzen in Wien und Paris Einsprache dagegen erhoben haben. Indem er dann auf den Art. 23 des Pariser Vertrages hinweist, fragt er, wie der weisen Absicht der Conferenz bei den Moldauischen Wahlen entsprochen sei. „Die zeitweise Regierung“, lautet die Antwort, „hat ganze Klassen der Bevölkerung durch List, Einschüchterung und Gewalt von den Wahlen ferngehalten und, während sie dadurch Anträge für die Union zu verhindern wußte, die unparteiische Erörterung der Organisation der inneren Landes-Angelegenheiten unmöglich gemacht. Die Vertheidigung dieser Eingriffe durch die Erinnerung an den Einfluß, welcher in andern Ländern von den Regierungen auf politische Wahlacte ausgeübt worden, zerfällt in sich selbst, gegenüber den Bestimmungen des Pariser Friedens über den Zweck der Wahlen in den Donaufürstenthümern und der Thatsache, daß in der Moldau faktisch keine auf Grund des organischen Statuts errichtete Regierung, sondern nur eine interimistische Verwaltung der Pforte besteht. Die Absicht der Pariser Conferenz, durch einen freigewählten Divan zur Kenntniß der Wünsche aller Stände der Bevölkerung zu gelangen, wurde also vereitelt.“ „Gegen ein solches Verfahren“, fährt die Zeit fort, „hatten die Höfe von Berlin, Paris, Petersburg und Turin rechtzeitig bei der Pforte Beschwerde geführt und von dieser das Versprechen einer Revision der Wahlen erhalten. Aber weit entfernt, dieser Zusage nachzukommen, erließ die Osmanische Regierung den bestimmten Befehl zur Vornahme der Wahlen, und die Bevollmächtigten Oesterreichs und Englands, welche dem Ministeriathe beizwohnten, übernahmen zugleich durch eine protocollarische Erklärung die Vertretung dieser Anordnung. In Folge dessen haben die genannten Höfe einen Protest gegen die Wahlen in der Moldau erhoben, ihre Commissarien in Bucharest die Beziehungen zur interimistischen Regierung der Moldau eingestellt und der Abbruch ihres diplomatischen Verkehrs mit der Pforte steht bevor, wenn von ihr die Revision der Wahlen ihrem früheren Versprechen entgegen noch länger verweigert wird.“ Schließlich wendet sich das ministerielle Organ gegendie in einem officiösen Artikel der Ost. Post aufgestellte Behauptung, die Gewährung dieses Ver-

langens sei eine vollständige Selbsterniedrigung der Pforte, u. ein gehörames Unterwerfen unter die Forderungen einer fremden Macht, „Forderungen, wie sie Rußland zur Zeit der höchsten Blüthe seines Protectorats nicht willkürlicher, despotischer, u. mit Hinwegsetzung aller Rücksichten gestellt habe.“ Das Verfahren der Repräsentanten Oesterreichs und Englands in Constantinopel hat selbst eine schlagende Widerlegung dieses absurden Vorwurfs geliefert. „Die „Zeit“ fragt deshalb, ob etwa darin ein Beweis der Stärke der Osmanischen Regierung zu suchen sei, daß sie förmlich fremde Gesandte an ihren Verhandlungen Theil nehmen ließ und diejen die Verantwortlichkeit für ihre Beschüsse übertrug. „Hat die „Deutsche Post“, fragt sie weiter, die Sendung des Grafen Leiningen vergessen, welcher am 1. September 1853 innerhalb dreier Tage die Eüstung des Feldzugs der Pforte gegen Montenegro veranlaßte, dessen räuberische Bewohner das türkische Gebiet zu wiederholten Malen mit Feuer und Schwert heimgesucht hatten? Erwiederte sich die Pforte damals nicht durch ihre Nachgiebigkeit, indem sie einem siegreichen Heere Stillstand gebot, so wird sie es jetzt unendlich weniger thun durch die Erfüllung eines gegebenen Versprechens.“ „Preußens Interessen in der Frage der Donaufürstenthümer“, schließt die wichtige Artikel, „fallen mit denen des Friedens zusammen, aber dieser kann nur durch die Heiligung des Wortes und der Verträge dauernd gesichert sein.“

Berlin, 8. August. Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König auf den Rath der Aerzte in der nächsten Zeit einen kurzen Aufenthalt in Erdmannsdorf oder Putbus nehmen. — Se. Maj. der König hat wieder eine Reihe von Beweisen seines großen Interesses für die bevorstehende Septemberversammlung evangelischer Christen geliefert. So ließ er sich in den letzten Tagen von einem Mitgliede des hiesigen Comité's einen eingehenden Bericht über den Stand der Angelegenheit und von anderer Seite über den vom Prediger Müllersiefen gehaltenen Vortrag erstatten, zog auch den hier anwesenden Dr. Baer aus Nordamerika zur Tafel und hat jetzt die Benutzung der Garnisonkirche zum Gebrauch der Septemberversammlung gestattet. Seit dem Bekanntwerden der königlichen Cabinetsordre zeigt sich übrigens hier am Orte ein reger Eifer für die bevorstehende Versammlung. — Die von dem Landtage wiederholt befürwortete Herabsetzung des Preises für die Regierungsamtsblätter wird auch in den Bezirken Posen und Bromberg mit dem 1. Januar 1858 eintreten, und zwar wird der Preis von 1 Thlr. auf 1 1/2 Sgr. herabgesetzt. Von demselben Zeitpunkte an sind aber auch die ländlichen Gemeinden der Provinz Posen anzuhalten, ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Haltung der Gesefsammlung, von welcher sie durch die Verfügung des Staatskanzlers Fürsten Hardenberg vom 30. September 1817 entbunden worden, nachzukommen. — Der Staatsanzeiger publicirt eine Verfügung der Regierung zu Potsdam vom 3. August betreffend die Einführung des neuen Münzgewichts bei den königlichen und öffentlichen Kassen. — Nachdem der Finanzminister aus Westphalen und der Cultusminister aus Kösen heute wieder hier eingetroffen sind, ist das Ministerium bis auf den abwesenden Justizminister wieder vollständig. — Der bisherige Nordamerikanische Gesandte am hiesigen Hofe, Peter de Broom hat gestern Berlin verlassen. Ueber die Zeit der Ankunft seines Nachfolgers verlautet noch nichts Näheres. — Einer zuverlässigen Mittheilung zu Folge, ist die Ratification der Münchener Vereinbarungen über Aenderungen im Postwesen nunmehr seitens aller beteiligten Regierungen erfolgt. — Die seit einigen Wochen hier versammelte Zollvereinsconferenz hat gestern ihre Sitzungen geschlossen, nachdem sie in zwei Schlußsitzungen die Berathung der ihr vorliegenden Zuckerallfrage beendet hatte.

* Aus Holstein, 7. August. Gestern sind die Ruf-

fischen Dampfschiffe „Grosfischschiff“ und „Gromiaschiff“ in Kiel angelangt, um die Geschütze und Räder des Großfürsten Constantin nach Cronstadt zurückzubringen. Bis morgen Mittag wird die Großfürstin erwartet und nach Ankunft derselben werden die Schiffe sofort in See gehen. — Wie der N. G. vernimmt, ist der Kammerherr, Amtmann von Levekau, zum Regierungs-Commissär der in diesem Monat zusammentretenden Ständeversammlung ernannt worden.

Wien, 6. August. Ich habe Ihnen bereits von einer geschichtlichen Darstellung geschrieben, welche der Minister des Innern, Freiherr von Bach, ausarbeiten läßt, und worin die ständischen Verhältnisse in den einzelnen Kronländern, die den Ständen eingeräumt gewesen sind, das Verhältniß derselben, wie es sich zur Regierung im Laufe der Zeit gestaltet hatte u. s. w. beleuchtet und historisch gewürdigt werden. Diese Arbeit ist dazu bestimmt, den nochmals einer weiteren Umarbeitung unterworfenen Landesstatuten als Grundlage und pièce justificative zu dienen. Es ist aus den früheren Verhandlungen der Landtage bekannt, daß hin und wieder, namentlich von Seiten der Böhmischen Stände, Beschwerden über Verkümmerung derjenigen Rechte geführt wurden, welche ihnen vormals ausdrücklich zuerkannt worden seien und in deren thatsächlicher Ausübung sie sich früher befunden hätten. Um nun in dieser Beziehung einen völlig geebneten geschichtlichen Boden zu gewinnen, auf dem unser ständisches Gebäude in Zukunft sicher und mit Berücksichtigung des historischen Entwicklungsganges aufgeführt werden könne, hat der Minister des Innern es für zweckentsprechend gehalten, jene oben erwähnte Darstellung nach den Quellen ausarbeiten zu lassen. Wenn einestheils diese Idee eine glückliche genannt werden kann, so geht doch andererseits daraus hervor, daß bis zur Publikation der Landesstatute noch eine große Zeitsfrist verstreichen dürfte. — Die aus Constantinopel telegraphisch hierher gemeldete Nachricht, daß der dortige französische Gesandte, Herr von Thouvenel, seine Flagge habe einzuziehen lassen und den diplomatischen Verkehr mit der Pforte abgebrochen habe, hat hier nicht sonderlich überrascht. Man war auf einen solchen coup de main vorbereitet, hält ihn indessen schon deshalb nicht für entscheidend, weil, wie gleichfalls aus Constantinopel gemeldet wird, Herr von Thouvenel sich gegen den jetzigen Minister des Auswärtigen, Ali Pascha, dahin äußerte, er werde erst in einigen Tagen abreisen. Diese Bedenkzeit, welche sich Herr von Thouvenel dadurch gleichsam selbst auferlegte, wird wohl dazu benutzt werden, den Bruch wieder zu heilen oder mindestens einweilen zusammenzustellen, umso mehr, als der Sultan sich inzwischen mit einem eigenhändigen Schreiben an den Kaiser der Franzosen gewandt hat, worin der wahre Stand der Dinge dargelegt worden ist. Bis zur Rückantwort auf dies Schreiben wird Herr von Thouvenel wohl gleich dem zürnenden Achill in seinem Zelte bleiben, und bis dahin kann sich noch Manches ereignen. Einweilen hat die brüste Art des Herrn von Thouvenel diesem in unsern aristokratischen Kreisen den Titel des „Neffen des Onkel Menzlikoff“ eingebracht. — Das Denkmal, welches auf Befehl des Kaisers an der Stelle errichtet wird, wo die Ungarische Krone gefunden wurde, und das seiner baldigen Vollendung entgegengeht, besteht aus einer achteckigen, im gotischen Styl erbauten Kapelle, die aus verschiedenen künstlich geweißelten Steinen zusammengesetzt ist. Am Fußboden befindet sich ein Stein mit den Abbildungen der Krone und der Insignien. — Unser Gesandter am Brüsseler Hofe, Freiherr Brünns von Treuenfels, ist gestern hier eingetroffen. — Die nach den neuen, von mir bereits früher mitgetheilten Vorschriften zu bewerkstelligende Volkszählung wird noch im Laufe dieses Jahres stattfinden. — Der Obersthofmarschall, Graf Ruffstein, welchem von dem König von Preußen bei dessen jüngster Anwesenheit am hiesigen Hoflager der rothe Adlerorden erster Klasse verliehen wurde, hat die erforderliche Ermächtigung zum Tragen desselben vom Kaiser erhalten. — Ein Theil des kaiserlichen Gefolges ist heute bereits nach Debenburg abgegangen. Erzherzog Albrecht, General-Gouverneur von Ungarn, wird den Kaiser auf seiner Reise begleiten.

Frankreich.

Paris, 6. August. Der heute Morgen begonnene Prozeß gegen die Stallerer hatte eine große Menge von Neugierigen nach dem Justizpalaste gelockt, die trotzdem die heutige Sitzung wenige neue Momente darbot, größtentheils während der siebenstündigen Verhandlung ausfiel. Da Sie den Anklageact jedenfalls schon kennen, so würde eine Recapitulation des Verhörs überflüssig sein. Libaldi, der übrigens nicht wie ein Verchwörer ausieht, läugnete mit einer großen Consequenz Alles, was ihn compromittiren kann, Grilli und Bartolotti,

beide zwei ächte Banditenphysiognomien blieben bei ihren Geständnissen und fügten nur noch einige geringe Momente, die besonders Mazzini belasten, ihren Aussagen hinzu. Diese sind so umfassend, besonders die Grilli's, daß eine Freisprechung kaum wahrscheinlich ist. Nur die Momente, welche Ledru Rollin belasten, sind so schwach, daß man geneigt ist, seinen Unschuldsbetheuerungen Glauben zu schenken. — Ebenfalls als der Prozeß beschäftigt die Pariser der Conflict in Constantinopel. Der Bruch zwischen Frankreich und der Pforte scheint entschieden und wenn es nicht dem Kaiser gelingt, in Osborne eine complete Aenderung der Englischen Politik, namentlich aber die sofortige Abberufung Lord Stratford's zu erzielen, so wird die Angelegenheit voraussichtlich eine sehr ernste Wendung nehmen. Gelingt es aber, woran hier Niemand zweifelt, Oesterreich zu isoliren, so dürfte der ganze Streit bald geschlichtet sein. Daß Preußen, Rußland und Sardinien mit aller Energie die diesseitigen Forderungen unterstützen, giebt übrigens Hoffnung auf eine rasche Beilegung. Es wäre Seitens der Pforte eine Tollkühnheit, es zu einem Bruche mit diesen Mächten kommen zu lassen, wo ihr nur der Schutz Oesterreichs sicher ist. England ist jetzt nicht in der Lage, eine thatkräftige Unterstützung zu gewähren.

Paris, 6. August. Der Moniteur zeigt an, daß während der Abwesenheit des Kaisers, Prinz Jerome Napoleon beim Ministerrath präsidiren wird. Das Kaiserpaar wird Dienstag, den 11. wieder in St. Cloud eintreffen. — Die „Reine Hortense“, auf welcher der Kaiser und die Kaiserin den Ausflug nach England machen, ist ein allerliebster eiserner Schraubendampfer von 320 Pferdekraft, welcher für Rechnung der Marine 1844 zu Havre begonnen und am 20. December 1846 vom Stapel gelassen wurde. Er ist mit 6 bronzenen Canonaden armirt, auf welchen man das Kaiserliche Wappen und ein großes N. eingravirt hat. Die „Reine Hortense“ ist eine schnellgehende Corvette von sehr feinen Formen; sie geht mit Dampf und Segel, und die nach Art der Gölletten leicht geneigte Bemastung ist stark und grandios zugleich. Die „Reine Hortense“ ist zu den Seereisen des Kaisers und seiner Familie bestimmt, weshalb man dieses officieel unter den „schnellgehenden Corvetten“ aufgeführte Fahrzeug ungenügend acht nennt. Die innere Einrichtung dieses Schiffes entspricht seiner Bestimmung. Man kann sich nichts Geschmackvolleres denken, als die Möbel, Tapeten und die Ausschmückung der Gemächer des Kaisers und der Kaiserin in dem beschränkten Raume der Batterie. Namentlich verdienen das Schlafzimmer, das Wohnzimmer, der große Salon, der Bade-Saal und der Speise-Saal als wahre Muster des eleganten Geschmacks, Beachtung. — Die Presse bringt heute auf Anlaß der Reise des Kaisers einen längeren Artikel über die Angelegenheiten in Ostindien. Sie nimmt von demselben Anlaß, die Wichtigkeit der Französischen Allianz für England nachzuweisen. „Aber auch England, sagt sie, hat Pflichten, und diese Pflichten sind durch die Opposition Lord Palmerston's gegen die Vereinnung der Donau-Fürstenthümer und gegen den Suezkanal verletzt worden.“ Aus diesem Grunde sei die Reise des Kaisers nach Osborne ein politischer Akt. Es sei nämlich gar nicht vernünftig, voraus zu sagen, daß der Kaiser, der seinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und seinen Botschafter mit sich führt, über die beiden Punkte sich ohne Rückhalt aussprechen und eine unzweideutige Lösung derselben anstreben werde. — Das Interesse des heutigen Tages concentrirt sich ganz allein in dem um 10 Uhr begonnenen Prozesse gegen Libaldi und Genossen. Die Sache geht ziemlich schnell von Statten. Sie nimmt das Publikum sehr in Anspruch, obgleich die Debatten nicht so interessant sind, wie man erwartet hatte. Das Wichtigste dieser ganzen Affaire ist der bereits bekannte Anklage-Act, und die Debatten sind eigentlich wenig mehr, als eine umständlichere Reproduction desselben. Das Zeugenvörhör beschränkt sich auf die Aussagen von vier Personen, die, mit Ausnahme eines Schneiders Gerand, der Ledru Rollin bezüchtigt, im Jahre 1852 durch ihn 500 Francs nach Paris an einen ehemaligen Offizier Kertich geschickt zu haben, zum Zweck der Ermordung des Kaisers, keine neuen Thatfachen vorbringen. Man ist hier sehr gespannt auf das Urtheil, das die Geschwornen fällen werden. Doch glaubt man nicht, daß ein Todesurtheil gesprochen werden wird.

Spanien.

Madrid, 2. August. Am 28. Juli kam, wie die Gazeta meldet, das Englische Geschwader unter Admiral Lyons mit 423 Kanonen und 8470 Mann aus Toulon zu Barcelona an. Der Admiral kam an's Land, um den General-Capitän zu beglückwünschen, der seinen Besuch heute erwidert haben wird. Man sagt, das Englische Geschwader werde noch andere Häfen Spaniens besuchen. — Die Iberia berichtet,

daß auf Befehl des General-Capitans von Catalonien der Deputirte Jose Ignacio Florente, Pelagrin Pomes und andere politisch Verhaftete in Freiheit gesetzt worden sind. — Seit einigen Tagen spricht man von der Wahrscheinlichkeit des Eintritts des Generals Carocha in's Kriegsministerium. Marquis de la Constanca würde das General-Capitanat von Granada wieder übernehmen.

Stalien.

Rom, 1. August. Die Enthüllungen, welche das „Journal de Francfort“ und die „Gazette de France“ in Betreff murratischer Bestrebungen brachten, haben hier nicht geringe Sensation hervorgerufen, da die hiesige Regierung sowohl, als hier lebende Häupter der Neapolitanischen Emigration in diese Sache verwickelt erscheinen. Drei der vom murratischen Congress zu Paris zu künftigen Staatskern Neapels erkorenen Personen verweilen hier, und dürften sich wundern ihre dereinstige Würde so unzeitig dem profanen Publicum angezeigt zu sehen. Der Name, welcher hierorts am meisten befreundet ist, der des hiesigen Deputirten Correnti. Derselbe ist Lombard, und macht sich, wie er zum dereinstigen Neapolitanischen Ackerbau- und Handelsminister berufen sein kann. Uebrigens erklären die hiesigen halbministeriellen Blätter diese Geständnisse des Gefangenen Barons Nicotero für erfunden, und von der Neapolitanischen Regierung zu dem Zweck in die Welt gesandt, das Ministerium Cavour zu compromittiren. — Die durch die Verweigerung einer Staatsunterstützung seitens des Senats im Lebensnerv verwundete transatlantische Gesellschaft zu Genua steht, wie die N. A. J. meldet, mit der Englischen Regierung behufs der Vermittlung, resp. des Verkaufs ihrer Schiffe zum Cruppentransport nach Indien in Unterhandlung. Dieser Tage wurde das vielbesprochene Wirtshaus auf dem Schlachtfeld von Marengo, so wie die daran gebaute Villa, worin viele auf dem Schlachtfeld aufgefundenen Ueberreste jenes heißen Tages, so wie Karten, Schriften und Möbel, die dem ersten Consul gedient hatten, aufbewahrt werden, öffentlich versteigert. Kein Bevollmächtigter der Französischen Regierung erschien, wie man erwartet hatte, und die Villa sammt Sammlung und etwa 127 Morgen Landes kamen um den geringen Preis von 110,000 Francs in die Hände eines Israeliten.

Großbritannien.

London, 6. August. Der Englische Episkopus, den ich leider schon oft zum Gegenstande meiner Berichte habe machen müssen, zeigt sich auch bei dem Besuche des Kaisers Napoleon auf Osborne in schärfster Blüthe. Jeder Mensch von nicht Englisch-patriotischem, sondern gesundem Menschenverstande müßte in diesem Besuche die erfreuliche Bestätigung finden, daß das Englisch-Französische Bündniß, auf das man sich doch sonst so viel zu Gute gethan hat, trotz der vielfachen, aus Lord Palmerston's aufwieglerischer und großsprecherischer Politik hervorgegangenen Hindernisse und Meinungs-Verchiedenheiten, fest und ungefährdet fortbesteht. Die Cockney's sehen in der Reise Napoleons vorläufig nur den Ausdruck eines Stolzes, der sich an dem vielen Unglück weiden möchte, das England augenblicklich betroffen hat, nur eine etwas spöttische Beileidsbezeugung, vorgebracht mit hochmüthiger Protectoriene und in der Absicht, wo möglich Concessionen für spezielle Wünsche und Absichten zu erlangen. Diese Keuzerlichkeiten dürfen indess, so charakteristisch sie auch immer sein mögen, nicht überschätzt werden; die Kaiserliche Reise ist und bleibt ein politisches Ereigniß von unläugbar großer Bedeutung, und die Tage von Osborne werden ihre beachtenswerthen Folgen haben. Es wäre lächerlich, wenn man, wie so manche Correspondenten es thun, genau angeben wollte, daß die beiden „großen Souveraine“, nach dem Ausdruck der Times, mit ihren Ministern diese und jene Frage und gerade in dieser oder jener Art lösen würden. Daß die brennenden Fragen: Donaufürstenthümer und Indien, den Gegenstand der Verhandlungen ausmachen werden, bedarf wohl keines besonderen Beweises, aber jetzt schon zum Voraus von der Abtretung eines Theils Indiens an Frankreich sprechen, falls der Kaiser den Besitz des übrigen England sichert, — das kann am Ende nur ein politischer Kannegießer von reinstem Wasser. Wir ziehen es vor, das Resultat und genaue Angaben abzuwarten, statt uns in den Irrgarten einer leeren und trügerischen Conjectural-Politik zu vertiefen. — Es wird Sie interessieren, zu erfahren, daß Bright sich entschlossen hat, den ihm angebotenen Parliamentsitz, den sonst Muntz einnahm, anzunehmen. Die Gesundheit des berühmten Redners und hochtalentvollen Mannes hat sich zum Glück für die Reputation des Parlaments, das durchaus nicht überreich mit bedeutenden Capacitäten gesegnet ist, so weit gebessert, daß sie ihm einen neuen parlamentarischen Feldzug gestattet.

London, 6. August. Es werden ungeheure Gräucl gemeldet, welche die Seapoy's in Indien gegen die Europäer verübt haben; die Times macht diesen traurigen Gegenstand zum Thema eines Artikel's, in dem es heißt: „Es giebt gewisse grauvelvolle Handlungen, welche so schrecklich sind, daß sie sich gar nicht einmal erzählen lassen. Es kann auf diese Weise geschehen, daß diejenigen, welche Verbrechen verübt haben, der Strafe gerade wegen der Gräßlichkeit desselben entgehen. So steht es mit den meuterischen Sipahi's in Britisch-Indien. Wir appelliren an das Vertrauen unserer Leser, wenn wir ihnen sagen, daß wir von dem Schauplatz des Aufstandes Briefe erhalten haben, aus denen wir ersehen, daß diese höllischen Wüthriche unsere Landsleute, ja, was noch schlimmer ist, unsere Landsmännchen und deren Kinder in einer Weise behandelt haben, daß selbst Männer sich die furchtbaren Einzelheiten kaum andeuten und leise zuflüstern können. Wir können diese Verichte nicht drucken; sie sind zu widerwärtig für die Veröffentlichung. Wir würden von Familien zu sprechen haben, die mit kaltem Blute gemordet wurden — und Ermordung war Varnberigkeit! — von Englischen Damen, die in Gegenwart ihrer Gatten, ihrer Eltern, ihrer Kinder geschändet und dazu, aber nicht vorher, abgeschlachtet wurden. Die heinahe allgemeine Niederwerfung der Britischen Officiere war noch der mildeste Zug des Aufruhrs; von den Gräueln, die der Abschlagung in nur zu vielen Fällen vorhergingen, können wir nicht sprechen. Nun haben wir in den letzten paar Tagen in Bezug auf diese Meuterer die ersten Symptome jenes Geistes sentimental Humanität bemerkt, welcher selbst bei geringeren Gelegenheiten so viel Unheil angerichtet hat, in diesem Falle aber leicht Wirkungen verursachen kann, die weit tragischer sind, als irgend welche, die wir bis jetzt erlebt haben. Wir wagen daher, sowohl aus Gründen der Gerechtigkeit wie der Politik, zu behaupten, daß wir diese Indischen Wüthriche die Folgen des Jornes, den sie gegen sich hervorgerufen haben, fühlen lassen müssen. Wir sind entschlossen, unsere Officiere und Soldaten in der Erfüllung ihrer Pflicht zu unterstützen, wenn sie an jenen Ungeheuern nach dem Maße ihrer Frevel Vergeltung geübt haben. Selbst wenn wir — was wir jedoch unmöglich können — irgend welche mildernde Gründe für die Ermordung der Officiere durch die Sipahi's gelten lassen wollten, was hätten unsere armen Landsmännchen gethan, um eine so schändliche Behandlung zu verdienen? Was hätten die unglücklichen Englischen Kinder der Bevölkerung Indiens im Allgemeinen, oder den Bengalischen Soldaten im Besonderen zu Leide gethan, daß man ihnen das Gehirn am Boden zerschmetterte, oder daß man sie in die Luft warf und mit den Bajonetten Spitzen wieder auffing? Sollen wir für diese Gräucl keine reichliche und vollständige Sühne verlangen? Wir sind fest davon überzeugt, daß wir die Gefühle und Ansichten der Bewohner des Britischen Reiches mit Ausnahme einer kleinen und unbedeutenden Fraction kalter Doctrinäre ausdrücken, wenn wir behaupten, daß die gegenwärtig mit Unterdrückung dieser Meuterer beschäftigten Europäischen Officiere und Soldaten auf die bereitwilligste Unterstützung von Seiten ihrer Landsleute rechnen dürfen, so streng auch immer die Maßregeln sein mögen, welche anzuwenden, sie für rathsam befinden. Handelt es sich um einen Volks-Aufstand, um die Erhebung eines durch jahrhundertelange Unterdrückung zur Wuth gebrachten Volkes, wie in den Tagen der ersten Französischen Revolution, so würde weniger darüber zu sagen sein. Allein nichts der Art ist hier der Fall. Die Insurrection ist eine bloße Militär-Insurrection, an welcher sich das Volk nicht betheilig hat. Ferner, wären die Sipahi-Regimenter mit Härte und Grausamkeit behandelt worden, so würden wir es zwar für nöthig halten, ein paar Exempel zu statuiren, allein wir würden die Nothwendigkeit, unsere Autorität in so schroffer Weise zur Geltung zu bringen, doch gewissermaßen bedauern. Der Sipahi hatte sich aber durch aus nicht zu beklagen. Er war im Gegentheil in einem Grade verhäthelt worden, den man als lächerlich bezeichnen dürfte, wären die Folgen davon nicht so furchtbar ernst gewesen. Sogar der Vorwand, daß man seine albernen Kasten-Vorurtheile und die unbilligen Anforderungen seiner götzendienerischen Religion nicht respectirt habe, ist nicht stichhaltig. Wenn ihm der Dienst in unserem Heere nicht gefiel, so stand es ihm vollkommen frei, gar nicht einzutreten, oder er konnte wieder austreten. Er ließ sich unter der Britischen Flagge anwerben, weil er dadurch eine Bürgschaft dafür erhielt, gute Kost, gutes Obdach und gute Kleidung zu erlangen, und weil er wußte, daß man ihn in der Krankheit pflegen und in seinen alten Tagen erhalten werde. Von Prügelstrafen, Executionen und strengem Exercitium war nicht die Rede. Die Officiere ließen es sich vielmehr angelegen sein, sich das Wohlwollen ihrer Mannschaften zu erwerben, und zur Vergeltung dafür er-

hoben diese sich verrätherisch und machten sie mit kaltem Blute wieder. Die wahre Erklärung der Insurrection ist die, daß die Sipahi-Regimenter, nachdem sie zum Bewußtsein ihrer vermeintlichen unüberstehlichen Stärke gelangt waren, den Beschluß faßten, sich zu erheben und ihre Herren aus dem Lande zu jagen.“

Russland.

St. Petersburg, 2. August. Das amtliche Blatt veröffentlicht den Kaiserlichen Befehl, durch welchen dem Könige von Bayern des St. Petersburg. Ulanen-Regiment verliehen wird. — Es sind Nachrichten von einem heftigen Sturm eingetroffen, der am 6. und 7. Juni in Archangel gewüthet und erheblichen Schaden angerichtet hat. Es wurden durch ihn 8 mit Getreide und andern Waaren beladene Fahrzeuge beschädigt und fortgetrieben. Die Theilgenommen erleiden dadurch einen Verlust von über 100,000 Rubel Silber. Einige 50 Holzflöße, sowie andere auf dem Flusse vorhandene Gegenstände wurden gleichfalls theils vernichtet, theils beschädigt. — Im Districte Ragul in Bessarabien, in der Bulgarischen Colonie Rubel, 15 Werst von Belgrad, und 184 Werst von Odessa, wurde Mittags am 13. Juli eine heftige Erderschütterung verspürt. Man hörte zugleich ein starkes donnerähnliches Brausen und bald darauf trat heftiger Regen ein. — Bekanntlich sollte nach den Bestimmungen des Pariser Friedenstractats vom 30. März 1856 die Russisch-Türkische Grenzregulirung in Asien binnen 8 Monaten vollendet sein. Nach herber gelangten Nachrichten scheinen sich indessen Schwierigkeiten erhoben zu haben, welche eine längere als die festgesetzte Dauer der gedachten Arbeiten in Aussicht stellen dürften. Wie ich aus guter Quelle höre, verlangt die Pforte eine solche Regulirung, die ihr einen nicht unerheblichen Territorial-Zuwachs gewähren würde, auf den sie Anspruch machen zu können behauptet. Da indessen nach dem Wortlaut des Pariser Friedens die in Asien vorzunehmenden Grenzarbeiten sich ausschließlich auf eine Ratification der Grenze beziehen, die beiderseitigen Gebiete dagegen in ihrer bisherigen Integrität verbleiben sollen, so hat der diesseitige Commissarius unter Zustimmung des Französischen Bevollmächtigten die Forderung des Türkischen Commissarius entschieden von der Hand gewiesen, welcher letztere an den Englischen Bevollmächtigten eine Stütze findet. Für jetzt handelt es sich um Einholung und Ertheilung neuer Instructionen für die betreffenden Commissarien.

Türkei.

Das Paps läßt sich aus Wien schreiben, daß das neue Türkische Cabinet die Wahlen, die am 19. Juli in der Moldau stattfanden, für null und nichtig erklärt hat und vorschlägt, die neuen Wahlen am nächsten 15. August vorzunehmen. — Ein Probenchen Türkischer Administration wird aus Belgrad gemeldet. Kürzlich fand eine Revision der Mundvorräthe der Festung Segrad statt. Dabei entdeckte man noch eine Menge von etwa einer halben Million Oka oder ungefähr 11,000 Ctr. Brot, was zu den Zeiten Karageorgs, also vor ungefähr 40 Jahren, eingeliefert, seitdem aber vergessen worden war. Mit Ausnahme von Mäusefraß hatte der Vorrath nicht gelitten und gab, in heißem Wasser aufgeweicht, noch eine treffliche Brotsuppe.

Asien.

Nach einem Privatbriefe der Times aus Peshawer vom 14. Juni war es dort zu einem Ausbruche nicht gekommen, aber vier Regimenter mußten entwaffnet werden, die sich verschworen hatten, alle Europäer sammt und sonders am 22. Mai zu ermorden. Die Entwaffnung ging Angesichts einer kleinen Europäischen Truppe ruhig vor sich, aber in der darauf folgenden Nacht fügten die Bürsche zu desertiren an, was nicht gestattet werden durfte, sollte die Stadt und Umgegend nicht in Aufruhr versetzt werden. Es wurden sie denn eingeholt und 13—14 aufgeknüpft. Seitdem ist keiner davon gelaufen. Ein benachbartes Fort wurde vom 55. Regiment Eingeborner in offener Meuterei besetzt gehalten, von ihnen flüchtete ein Theil, als eine Truppe Europäer mit Kanonen gegen sie vorrückte; die andern wurden gefangen, 150 auf der Stelle niedergehauen und neun vor das Kriegsgericht gestellt und erschossen, die Flüchtlinge aber von den Bergbewohnern, denen 10 Rupien per Kopf versprochen worden war, erschlagen. Der Oberst dieses Regiments hatte sich aus Kränkungs über die Empörung desselben eine Angel durch den Kopf gejagt. Von den 200 lebendig eingebrachten Gefangenen wurden am 1. Juni 40 vor Kanonenmündungen gebunden und auf diese Weise in Stücke geschossen. Es geschah in Gegenwart aller Truppen und nur zwei hatten sich gestraubt, sich vor die Mündungen binden zu lassen. Sie wurden mit Musketen erschossen; die Gebeine und Köpfe der Andern flogen wirt durch die Luft. — Nach mündlichen Mittheilungen der Passagiere

des „Colombo“ wären 1700 Bewaffnete in der Umgegend der Residenz des Königs von Judd gefunden als derselbe verhaftet worden, obgleich ihm verträglich nicht zustand, auch nur einen bewaffneten Diener zu halten. Unter den Gerüchten, welche am 22. Juni in Calcutta im Umlauf waren, ist auch das, daß der König von Delhi Gift genommen habe, weil er sich mit den Meuterern nicht habe verständigen können. Nach einem andern Gerüchte soll er von den Meuterern selbst gehenkt worden sein.

Anzeigen.

In einer Stadt von 30,000 Einw. ist eine Conditorei sogleich zu verpachten und mit 300 Thlr. zu übernehmen.

Eine im besten Renomme befindliche und schwunghaft betriebene Lager- und einfache Bierbrauerei in einer volkreichen Stadt, die sich eines bedeutenden Absatzes nahe und fern erfreut, soll besonderer Familienverhältnisse wegen sofort mit allen Brauereistücken verkauft werden. Forderung: 15,000 Thlr., desgl. 10,000 und 50,000 Thlr.

Eine Plantwaaren-Fabrik, die nachweislich 30% abwirft, sucht einen Compagnon mit 3000 Thlr. Einlage. Der Ort hat 1500 Einw. und ruht auf der Fabrik die einzige Berechtigung für Schnitt- und Materialhandlung.

Ein Gut mit 1200 Mg. Land und Wiesen ist zu verpachten. Zur Annahme sind 26,000 Thlr. erforderlich.

Einige Güter im Werthe von 40,000—200,000 Thlr. werden zu kaufen gesucht in Ost- oder Westpreußen durch das Geschäftsbureau von [2145]

F. W. Reisenberg in Nordhausen

Güter-Ankauf.

Diejenigen Herren Gutsbesitzer, die den Verkauf ihres Besitzthums beabsichtigen, und sich einer eben so realen als discreten Behandlung des Verkaufs-Geschäfts — dessen Abschluß natürlich nicht verbürgt werden kann, — versichert halten wollen, wollen ihre Offerten unter der Adresse:

Güter-Agentur,

Preussische Straße Nr. 615 in Groß-Slogau, einzulenden haben. Eine Gutsübersicht ist nicht beizufügen, da zu deren Abfassung ein Schema — dem alle das Geschäft betreffende Piecen beigelegt werden — zugetandt wird. [2144]

Güter-Verkauf

Herren, welche sich ankaufen wollen, können Güter — fast jeder Größe, größtentheils nahe an Eisenbahnen liegend, deren Einnahme theils nur auf Ackerbau und Viehzucht, theils auch auf Forst, sowie auch auf Stein-Kohlengruben, Erzlager, Hüttenwerke und großartige Fabriken basirt ist — zum Kauf nachgewiesen werden durch die

Güter-Agentur,

Preussische Straße Nr. 615 in Groß-Slogau.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Das Lager meiner

Stuhuhren-Fabrik

ist jetzt auch für den Detail-Verkauf mit den neuesten Pariser Mustern, in ächter Vergoldung vollständig assortirt.

Bürgschaft wird für jedes gekaufte Stück geleistet. Modernisirung älterer Uhren übernommen. Reparaturen gut und schnell ausgeführt. Schweizer Taschenuhren in größter Auswahl. Engros-Einkäufern die gewöhnlichen Bedingungen.

J. P. Guerlin, Krausenstraße 41

[2147] am Dönhofsplatz, in Berlin.

Postpapiere,

(Firma-Stempel gratis)

sowie geprägte Adress- und Visitenkarten empfohlen zu sehr billigen Preisen

Werner & Schumann,

Leipziger Str. 51., Ecke der Kommandantenstr.

[1850]

Geldschranke

Feuer- und Diebesficher

Chatoullen, Vorlegeschloßer, Einlässe in Eisendbüreaus, Copie- und Siegel-Pressen, Klapp- und Reibschiffchen für soilder und eleganter Arbeit.

S. J. Arnheim, Königs Hof-

Rosenthaler Straße 36.

Vanille.

Von Vanille diesjähriger Ernte sind jetzt sämmtliche Qualitäten eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

J. L. REX,

Jägerstrasse 50.

[2092]

M. S. Bernau,

43. Marktgrafenstraße 43., am Geisb'armen-Markt,
empfeht in außergewöhnlich reichhaltiger Auswahl:

Spitzen-Mantillen, schwarze und weiße im allerneuesten Geschmack à 3, 3½, 4, 5, 6, 8 Tblr.

Spitzen-Jäckchen, Fiskus-Antoinette, Canezons, weiße Bique-Jacken und Mäntelchen, so wie das Neueste in fein gestickten und arrangirten Kragen mit Ärmeln, feine Taschentücher, Schleier und alle feinen Weiß-Stickereien und Spitzen in erster und größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Negligée- und Morgen-Häubchen in ganz neuen Façons à 7½, 10, 15, 20, 25 Sgr. und 1 Tblr.

Aufträge von Außerhalb werden sorgfältig ausgeführt. [1372]

Cigarren.

Regalia, La Flora und Capartero in ¼ Kisten, Condres in ½ Kisten zum billigsten Preise.

R. Raehse,

Monbijou-Platz Nr. 5.

à l'Imperatrice des Français.
Charlotten-Strasse 58.,
neben Hôtel de Brandenbourg.



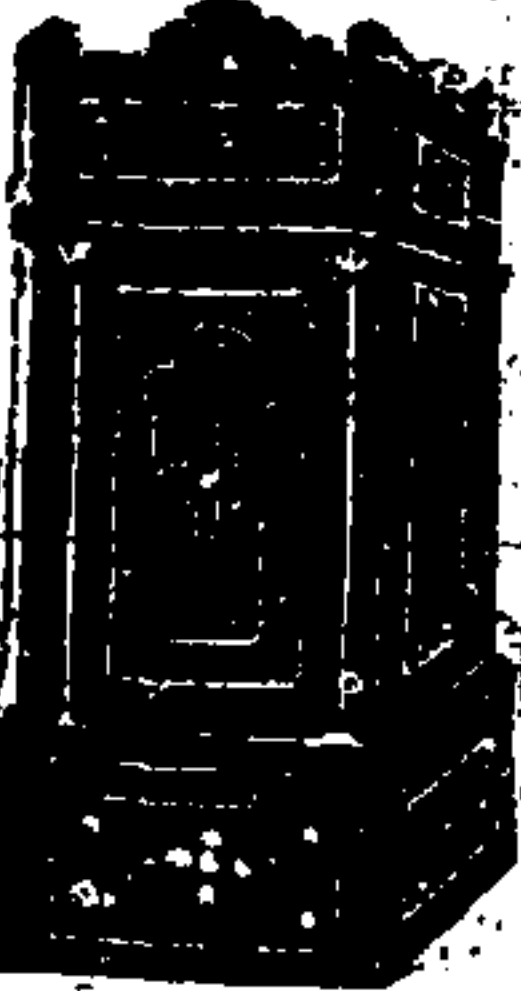
Pariser
Haarschneide-
Salon
verbunden durch
Amerik.
Kopfwaschung
mit
Shampooing.

Dieselbe ist höchst zweckmäßig eingerichtet, sowie das Waschen mit dem Amerikan. Kopfwasser Shampooing ein außerordentlich kühlendes und belebendes Gefühl hervorbringt, die Kopfhaut reinigt, und Schuppen dauernd entfernt. Dieses Shampooing-Wasser von Waccylland, Chemist Amerik. ist im Original-Flacon à 25 Sgr. nur zu haben im alleinigen Depot für Deutschland bei

M. Nagel & Co., Coiffeurs,
58. Charlotten-Strasse 58. [1984]

[1955] Conrad Zeltner,
Kunst-Uhren-Fabrikant,
Brüderstraße 20, Ecke an der Petrikirche,

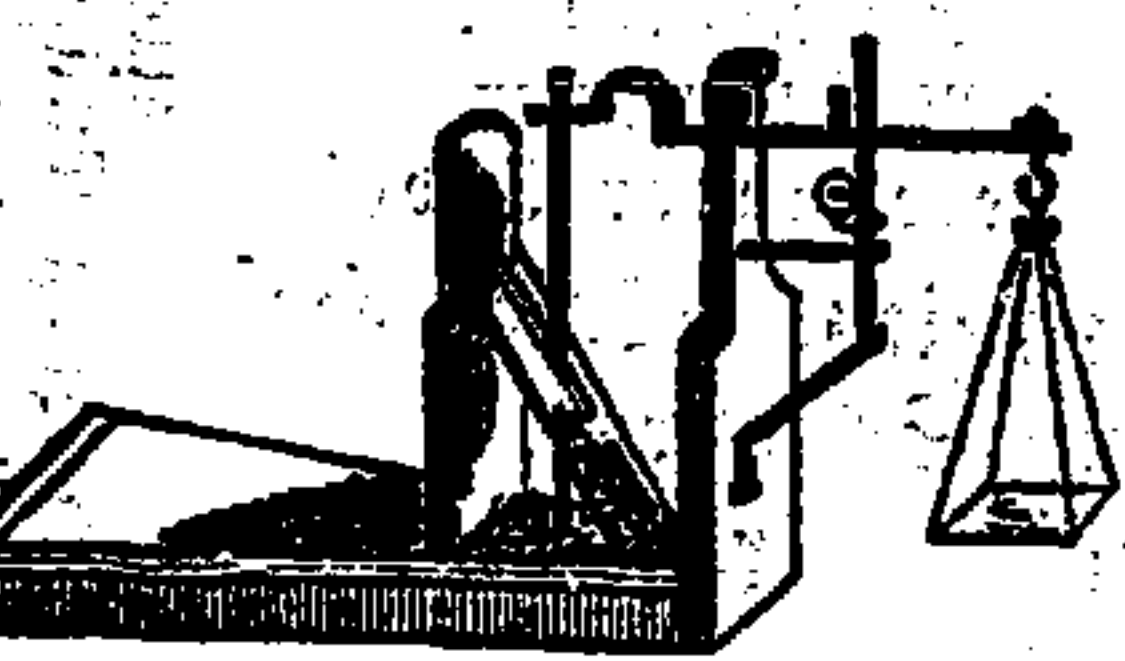
empfeht als etwas Neues und Praktisches: Gutes Taschenuhren, ohne Schlüssel aufzuziehen, als auch sein in allen Neuheiten größt assortirtes Lager Pariser Pendulen, Beule- und Reiseuhren, Regulirte eigener Fabrik, Musikwerke, goldene und silberne Ancres und Cylindere, Genter Taschenuhren, Chronometres, Seconds de mort, Repetir- und Sonette Uhren, unter reeller Garantie zu billigen Preisen. Reparaturen werden gut ausgeführt.



Feuer- und diebesichere
Geldschranke,

so wie Copir-Siegel und Stempel-Pressen empfehlen in allen Façons und Größen

Ferd. Witte & Comp.,
[1425] Landsberger Str. Nr. 32.



Graiche
Brücken-
waagen

nach Decimal- und Centesimal-System

empfeht die Maschinenbau-Anstalt von

N. C. Herrmann
in Berlin, Elisabethstr. 19.

Gleichzeitig empfiehlt sich dieselbe zum Bau jeder Art von Maschinen, und macht vorzugsweise auf ihre gut konstruirten Schmelzwerke, und nach Barettschen System gebauten Drechselmaschinen aufmerksam. [1853]

Echt Versüßtes Insekten-Pulver

neuester Ernte empfohlen billigt.

Fesler & Steindorff,

Droguerie- u. Apotheker-Waaren-Handlung,
[1899] Französische-Strasse 48.

Feuerwerkskörper,

als kleine und große Sonnen, Schwärmer, Fontainen, Bengalische Flammen in roth, grün, blau und weiß. Größere Feuerwerkskörper und Feuerwerke werden auf vorherige Bestellung schnellst gefertigt und geliefert. Gebrauchs-Anweisungen Behufs des Selbst-Abrennens werden beim Kauf gratis verabfolgt. Der Feuerwerks-Verkauf in Berlin: Leipziger Straße 68a. [2142]

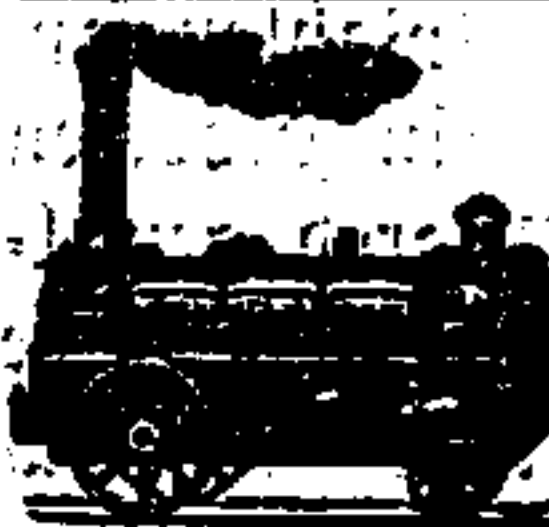
Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Im Laufe dieses Jahres werden bis 40,000 Centner Preuß. alte Eisenbahnschienen circa 17½ Pfd. pro laufenden Fuß Gewicht veräußert, und wird die Ablieferung in verschiedenen Posten nach Wahl der Käufer Bahnhof Berlin, Köpenick, Dessau oder Cöthen erfolgen. — Kauflustige werden ersucht, Offerten versiegelt mit Aufschrift:

„Submission auf den Kauf alter Bahnschienen“ bis spätestens den 20. d. Mts. in unserem Geschäftsbureau einzureichen und bleiben an die Offerten bis zum 25. d. Mts. gebunden.

Berlin, den 6. August 1857.

[2148] Die Direction.



Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn.

Extrazug von Berlin nach Potsdam resp. der Wildparkstation bis auf Weiteres Sonntags Morgens 6 Uhr, u. Nachmittags 3 Uhr. Dienstags u. Donnerstags Nachmittags 3 Uhr zum halben Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt an demselben Tage mit allen Local-Zügen von 5 Uhr Nachmittags ab. [1975]

Das Directorium.

[2060]

Louis Franke,
Damen-Mäntel- und Mantillen-Fabrik,
Jäger-Strasse 47., 1. Etage.

Das Central-Annoncen-Bureau

von A. Metemeyer, Alexandrienerstr. 40, I. Et., nahe der Commandantenstr., (geöffnet von 9—6 Uhr) befördert Zeitungs-Annoncen aller Art nach allen bedeutenden Städten der ganzen Welt, besorgt die Uebersetzung der Inserate in die betr. Sprachen und verrechnet in Folge direkter Verbindung mit allen gelesesten Zeitungen die niedrigsten Gebühren. [1974]

Saubere Daguerreotypen, Photographien und Copien in anerkannter Vorzüglichkeit werden angefertigt im Atelier von
Waldeck & Grundner,
[1319] Jerusalem-Str. 22, eine Treppe.

Dr. Fränckel's Rathgeber bei
Harn- und Geschlechts-Krankheiten.
Preis 15 ½ beim Verfasser, Leipziger Strasse 82.

Dr. Fränckel's Sprechstunde in diesen Krankheiten: Leipziger Strasse 82 Morgens bis 10. Nachmittags 3—6 Uhr. [1423]

Vom Bandwurm...
gehrlos in 2 Stunden...
Näheres brieflich...
Arznei mit Reglement...
verwendbar.

Stellen-Offerten und Gesuche.

[2146] Ein Commis von gesetztem Sabien mit besten Attesten, cautionsfähig, der längere Zeit gereist, in der Englischen und Französischen Correspondenz bewandert und der doppelten wie einfachen Buchführung mächtig ist, sucht als Reisender oder Comptoir-Stellung.

Ein Commis mit den besten Zeugnissen, der in einigen bedeutenden Häusern conditionirt, der doppelten und einfachen Buchführung mächtig ist, sucht seinen Kenntnissen nach anderweitig Stellung.

Desgleichen verschiedene Commis in allen Branchen.

Die Herren Principale erhalten kostenfrei Nachweis durch das Geschäftsbureau von
F. W. Reisenberg in Nordhausen.

Ein militairreifer junger Mann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Engagement in einem Waaren-Engros oder Expeditions-Geschäft. Gefällige Offerten werden sub N. 15. in der Exped. d. Bl. erbeten.

[2140] (Commisstelle.) Ein gewandter junger Mann, kann in einem Bedeut. Waaren-factur- und Tuchgeschäft als Verkäufer placirt werden, durch das Comptoir von

Clemens Wardenne in Braunschweig.

[2143] Es wird ein Buchhalter, der etwas Englisch und Französische Correspondenz zu geführt, auf einige Stunden des Tages gesucht, der gleich antreten kann. Adressen sub N. H. Nr. 31. in der Expedition der Börsen-Ztg. erbeten.

Ein gesetzter mit der doppelten Buchführung vertrauter Buchhalter und continirter Correspondent, der einige Kenntnisse vom Debitcassens-Geschäft besitzt, wird zum 10. October verlangt, und beliebe seine Adresse unter Beifügung der Zeugnis-Copieen sub L. P. 17. in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

[2141] Ein im Bank- und Commissions-Fach sehr erfahrener Buchhalter und Correspondent solid, tüchtig, mit guten Zeugnissen und empfehlenden Referenzen, wünscht sofort, oder etwas später eine Stellung als Disponent, oder eine entsprechende andere Bureau-Stelle. Gefällige Abr. sub C. B. 15. befördert die Exped. d. Bl.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 8. August, sind die Königlichen Theater geschlossen.

Sonntag, den 9. August. Im Opernhause. (194. Vorstellung.) Der Prophet. Oper in 5 Acten, nach dem Französischen des E. Scribe, Deutsch bearbeitet von E. Kellner. Musik von Meyerbeer. Ballet von Voguet. Frau Eugenie Nimbs: Fides, als Gattin. Anfang 6 Uhr. Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. Keine Vorstellung.

Montag, den 10. August, sind die Königl. Theater geschlossen.

Dienstag, den 11. August. Im Opernhause. (195. Vorstellung.) Lanthäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg. Große romantische Oper in 3 Acten, von R. Wagner. Ballets vom Königl. Balletmeister P. Tagliani. Frau Eugenie Nimbs: Elisabeth als Gattin. Mittel-Preise.

Der Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung beginnt Montag, den 10. August.

Im Schauspielhause. Keine Vorstellung.

Kroll's Stablissement.
Sonntag, den 9. August. Stadt und Land, oder Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich. Poff mit Gesang in 3 Acten, von F. Kaiser. — In Kauf und zum Schluß: Gr. Concert bei brillanter Beleuchtung unter Leitung des Musikdirectors Herrn Engel während des Theaters: Concert (auf dem 2. Orchester) Anfang des Concerts Numm. Sitzplätze 15 und 10 Sgr. Entree des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.
Montag, den 10. August findet das für Sonnabend den 8. August annoncirt große Vocal- und Instrumental-Concert im Sommergarten statt. Vorher: Tautchen Rosmarin, Lustspiel in 2 Acten von Carl Gottmik. — Entree 10 Sgr. incl. Sitzplatz im Königsaal, 1. Parquet 15 Sgr. — Anfang des Concerts 5 Uhr, des Theaters 6 Uhr, des großen Concerts 7 Uhr, Ende 11 Uhr.